Wittener Tageblatt

verbunden mit dem Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰. Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche). Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8209), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ.

№ 20 — Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten — Mittwoch, den 21. Januar 1903. — Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. — 44. Jahrg.

Die gestrige Sitzung des Reichstags

* Berlin, 20. Januar.

Am Bundesratstische Reichskanzler Graf Bülow, zahlreiche Staatssekretäre, Kriegsminister Goßler und bevollmächtigte Kommissare.

Das Haus ist schwach besetzt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1,20 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung.

Abgeordneter **v. Vollmar** (Soz.) führt aus: Was die auswärtige Politik angeht, so kann man mit der Politik der unverhältnismäßigen Machtentfaltung nach außen nicht einverstanden sein, da schließlich das Volk immer die Kosten tragen muß. Wir stehen aber nicht auf dem kleinlichen Standpunkt, daß wir uns freuen, wenn eine uns entgegenstehende Regierung möglichst Mißgriffe macht und möglichst wenig Lorbeeren einheimst. Im Gegenteil, ich würde es sehr begrüßen, wenn ich einmal in der Führung der auswärtigen Politik etwas anerkennen könnte. Aber es herrscht hier, wie überall, einjähriges Wesen, ein fortwährender Kurswechsel. Man wirft sich den Mächten an den Hals und erweckt dadurch das Mißtrauen der anderen. So war die Buren-Politik vom Krüger-Telegramm an bis zu jener treulosen Wendung, die mit Rücksicht auf von England zu erhoffende Vorteile bezüglich Portugals gemacht wurde, eine schnöde Täuschung. Diese Politik widerspricht dem Volkswillen und hat uns wenig Ehre eingetragen. Gute Beziehungen sind sehr wertvolle, aber überschwängliche Liebeserwiderungen machen schartig. Bezüglich des chinesischen Abenteuers verlangen wir, daß diese faule Sache endlich gründlich abgetan und der Rest der Besatzungstruppen aufgehoben wird. Den Verlauf der Venezuelaangelegenheit hat man sich wohl an maßgebender Stelle wesentlich anders geträumt. Warum sind denn nicht von Anfang friedliche Schritte getan worden? Sehr zu begrüßen ist, daß unsere Beziehungen zu Frankreich bessere geworden sind. Redner wendet sich dann zur inneren Politik.

Abg. **v. Vollmar:** Die Mehrheit, besonders das Zentrum sei für die zeitige Finanzlage verantwortlich. Man treibe Verschwendungssucht und Pumpwirtschaft. Die Mittel für die Marine und die Kolonien, überhaupt für die auswärtige Politik wurden unabhängig von der wirtschaftlichen Kraft der Steuerzahler festgesetzt. Die Zuschußanleihe sei verfassungswidrig. Alle Ausgaben, die nicht durch Einnahmen gedeckt würden, müßten auf die Einzelstaaten verteilt werden. Gegen eine Finanzreform, die mit indirekten Steuern verbunden sei, nehme die Sozialdemokratie von vornherein Stellung. Redner kommt sodann ausführlich auf die Swinemünder Kaiserdepesche zurück. Die dichte Wolke von Worten des Reichskanzlers könne nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich die Sache nicht verteidigen lasse. An der ganzen Rede des Reichskanzlers sei kein logisches und staatsrechtlich haltbares Wort. Die Veröffentlichung durch das Wolffsche Telegraphenbureau beweise, daß die Regierung dazu den Auftrag gab. Die Veröffentlichung sei gegen den Willen des Empfängers erfolgt. Daß München als Quelle angegeben sei, sei eine Fälschung.

Prinz Ludwig soll nochmals für das Telegramm gedankt haben. Man scheint von der bayerischen Gutmütigkeit eine eigentümliche Auffassung zu haben. Redner will dann auf die Kaiserreden eingehen, welche im Verfolg des Falles Krupp gehalten wurden.

Graf **Ballestrem** unterbricht und sagt: Der Wirkl. Geh. Rat Krupp war ein Privatmann. Die Verdächtigungen und Verunglimpfungen gegen ihn liegen auch ganz auf privatem Gebiet. Die Trauerkundgebungen und Sympathiebeweise nach seinem Tode, von wem sie auch ausgegangen sein mögen, betreffen auch nur private Gefühle. Ich werde nicht dulden, daß der Fall Krupp hier im Reichstag bei Gelegenheit des Budgets behandelt werde. (Bravo! rechts und im Zentrum, Lachen bei den Sozialdemokraten.)

v. Vollmar bemerkt: Die Reden waren doch im „Reichsanzeiger" veröffentlicht.

Graf **Ballestrem:** Auch diese Reden gehören in das private Gebiet, auch wenn sie im „Reichsanzeiger" gestanden haben. (Großer Lärm der Sozialdemokraten.)

v. Vollmar: Ich stelle fest, daß wir im deutschen Reichstage nicht mehr die Redefreiheit haben, um die öffentlich interessierenden Angelegenheiten zu erörtern. In jenen Reden wurde unsere Partei beschimpft. Die Reden enthielten ein Pronunciamento gegen die Sozialdemokratie.

Die Ausführungen Vollmars werden wiederholt durch die mit lauter Stimme abgegebene Erklärung des Präsidenten unterbrochen: „Ich bleibe bei meiner Entscheidung", was die Sozialdemokraten mit großem Lärm aufnehmen.

Graf Ballestrem betont: Ich nehme die Rechte wahr, die der Reichstag mir als Präsidenten übertragen hat.

Bei den weiteren Protesten v. Vollmars ruft Graf Ballestrem schreiend: Ich bitte, meine Anordnungen nicht mehr zu kritisieren. (Andauernder Lärm.)

v. Vollmar: Mir lag eine Herausforderung fern. Ich konstatiere, daß ich mein Mandat, über eine wichtige Angelegenheit zu sprechen, die monatelang die Welt bewegte, nicht durchführen kann. Redner geht hierauf auf die Art ein, wie der Reichskanzler gestern die Unverantwortlichkeit definierte und bestreitet die Richtigkeit der Definition. Der Vergleich des Kaisers mit einem Staatsbürger treffe nicht zu. Hat der Reichskanzler auch dafür zu sorgen, daß die Resolutionen der Arbeiterversammlungen zur Kenntnis des Kaisers gelangen und so wenigstens die Wahrheit darüber erfahre, wie sehr die Reden wirkten? Wenn der Kaiser über dem Gesetze steht, so solle das heißen, daß er sich allen Unrechts enthält und sich nicht in die Politik einmischt, nicht Beleidigungen schleudert gegen solche, welche nicht erwidern können. Die Konsequenz des jetzigen Zustandes müsse die Aufhebung des Majestätsbeleidigungsparagraphen sein. Daß das direkte Wahlrecht nicht geschmälert wird, darüber wollen wir eifrig wachen. Zwar sagte Schädler auch derartiges, aber nach dem Vorgehen der Mehrheit bei der Zolltarifdebatte ist der Mehrheit alles zuzutrauen. (Beifall bei den Sozialdemokraten).

Bayerischer Geh. Rat **Steugel** stellt fest, daß der bayerische Finanzminister Riedel sich dahin äußerte daß er einer späteren Reichsfinanzreform nicht ablehnend gegenüberstehe. Von der Reichseinkommensteuer war seitens der bayerischen Regierung nicht die Rede.

Reichskanzler **Graf Bülow:** Herr v. Vollmar schien dem Kaiser antisoziale Tendenzen insertieren zu wollen. Das ist unbegründet. Nirgends ist für die Arbeiterbevölkerung mehr geschehen, wie bei uns, und zwar auf die Initiative der Monarchie. Das erkennt auch das Ausland an, wie erst neulich die Abordnung englischer Arbeiter und auch der französische Minister Millerand. Der Kaiser ist davon durchdrungen, daß die Monarchie, die im Anfang des vorigen Jahrhunderts den Uebergang zu neuen Staatsformen hat finden können, auch jetzt noch stark genug ist, das gegenwärtige Uebel zu mildern, soweit es in dieser unvollkommenen Welt möglich ist. Die Aufgabe unseres Jahrhunderts ist der Ausbau der sozialen Gesetzgebung. Die Arbeiter sind gleichberechtigt mit den anderen Ständen und ihre Kundgebungen haben nur dann Wert, wenn sie frei hervorgegangen sind. Manifestationen, die durch äußeren Druck oder fremde Einwirkungen hervorgerufen werden, haben keinen Wert. (Zuruf links: Breslau!)

Was soll das Gerede von Cäsarismus und von bonapartistischen Tendenzen? Ich weiß keinen Fall, wo die verfassungsmäßigen Rechte des deutschen Volkes vom Kaiser, von den Fürsten oder den Ministern verletzt worden wären. (Zuruf: Swinemünde.) Aber ich kenne bei den Sozialisten sich ganz absolutistisch aufspielende Parteiführer. (Heiterkeit rechts.)

Solange sich unsere Zustände innerhalb der Ordnung und des Gesetzes bewegen, solange ist kein absolutistisches Regiment zu fürchten. Das kommt erst hinter einer Revolution, wie es die Geschichte lehrt. Das Recht der persönlichen Initiative kann und will und wird dem Kaiser von keinem Reichskanzler verkümmert werden. Der Deutsche will keinen Schattenkaiser, sondern einen solchen von Fleisch und Blut. Die Schattenkaiser haben vieles Unheil über das deutsche Volk gebracht. Es ist nicht nötig, daß ein Kanzler sofort

Zu den Ereignissen in Marokko.

Das Lager des Sultans.



Reguläre Truppen des Sultans.

Ein verlorener Sohn.

Erzählung von A. N.

12) (Nachdruck verboten.)

Dort lernt meine Cousine Krankenpflege, und ich erfuhr von ihr, daß ein junger Deutscher heute hingebracht worden sei! Ist das nun Zufall? Die meisten würden es so nennen. Ich glaube, es ist Gottes Fügung. Bisher waren meine Nachforschungen vergebens, denn jener Prediger, dessen Adresse Sie mir angaben, war fort, als ich ihn aufsuchte. Er ist ein sogenannter Evangelist, d. h. er reist beständig umher und predigt das Evangelium. Ich wollte, er wäre jetzt hier.

Ihr Bruder hat sich am Rücken verletzt, deshalb fürchten die Aerzte, daß er gelähmt bleiben wird. Für ihn gesorgt wird hinreichend. Verzeihen Sie den konfusen Brief.

Wie es Ihnen wohl geht?

Mit herzlichem Gruß

Magdalene.

— — — — — — — — — — —

„Wie geht es heute dem armen Keller?"

„Schlecht, er hat kaum ein Wort gesprochen, seit Du hier warst!"

„Was sagt der Professor?"

„Nichts. Ruhe, völlige Ruhe und Eis ist bis jetzt das einzige, was man tun kann!"

Magdalene Grünwald und ihre Cousine, die Pflegeschwester Selma, hatten obige Worte gewechselt, während sie langsam die breite, steinerne Treppe hinanstiegen, welche in das obere Stockwerk des Haupthauses vom St. Georges-Hospital führte.

Es war noch keine Besuchszeit, und so hatte Schwester Selma das junge Mädchen eingeladen, bis es drei Uhr schlug in dem kleinen Wartezimmer zu sitzen, sie habe gerade einen Augenblick Zeit und könne ihr Gesellschaft leisten.

Magdalene saß in ernstes Sinnen versunken da. Früher war sie niemals in einem Krankenhause gewesen, weil ihre Mutter stets sowohl Ansteckung als auch schauerliche Eindrücke für sie befürchtete. Als aber ihre Cousine ihr begegnet war und ihr dann bei Gelegenheit ihres Besuches erzählt hatte von jenem jungen deutschen Pastor, welcher Rudolf Keller heiße, da hatte Magdalene keinen Augenblick gezögert, den Bruder Martins aufzusuchen.

Seitdem war fast eine Woche vergangen aber noch waren die Bilder, welche sie damals geschaut, lebendig vor ihrer Seele.

„Es hat wenig Zweck, daß Du den jungen Mann besuchst", sagte Schwester Selma, die ihr gegenüber Platz genommen hatte, „er scheint uns allen ein ganz verstockter Mensch. Weißt Du auch, daß er ein völlig verworfenes Dasein geführt hat? Er soll Kunstreiter, später Kellner in einem Schanklokal gemeinster Sorte gewesen sein und in einem Anfall von Delirium sich das Leben haben nehmen wollen, — ich weiß gar nicht, ob ich es verantworten kann, daß Du zu ihm gehst!"

„Was sollte es mir schaden?" gab Magdalene mit einem Seufzer zurück. „Ein armer Kranker, der gelähmt im Bette liegt, ist doch nicht gefährlich!"

„Seine Reden könnten gottlos und gemein sein", sagte die Schwester sorgenvoll. „Wie gesagt, dieser Keller ist völlig unempfänglich für Gottes Wort, ich habe mehrfach versucht, ihm ins Herz zu reden, aber er liegt da, als hörte er mich kaum und antwortet nur durch Trotz und Gleichgiltigkeit!"

„Aber Selma, glaubst Du nicht auch, daß der Herr Jesus ihm nachgegangen wäre?" fragte Magdalene sanft.

„Kind, auch die göttliche Barmherzigkeit hat ein Ende!" sagte Schwester Selma streng, „für einen unbußfertigen Sünder ist die Pforte zum Himmel zu enge!"

Magdalene erhob sich. Ihr weiches Herz erzitterte unter den ernsten Worten der Pflegerin. Was sollte sie antworten? Schwester Selma, welche ihr ganzes Leben den Kranken und Elenden opferte, stand ja so hoch über ihr, dem unerfahrenen Mädchen, das nur mit innerlichem Schauder ein Krankenhaus betrat und nur im glücklichen Familienkreise gelebt hatte.

Die schwere Krankheit der Mutter war ihre erste ernste Erfahrung gewesen, und eigentlich kannte sie nur Lachen und Spiel und Tanz.

Wie anders stand Selma vor Gott da, die alle Ihrigen verlassen hatte, um dem Herren und seinen armen Brüdern zu dienen.

„Es schlug eben drei Uhr!" sagte Magdalene beklommen.

„Nun gut, ich sehe, Du bist entschlossen, so will ich Dich geleiten!" versetzte die Schwester.

Sie stiegen die Treppe hinab und gingen am Operationssaal vorüber, welcher gerade von zwei Schwestern gereinigt wurde.

Klopfenden Herzens sah das Mädchen durch die offenstehende Tür in den großen luftigen Raum, dessen eine Wand durch ein bis zur Decke reichendes Fenster fast ausgefüllt wurde und in dessen Mitte eine seltsam hohe Bank stand, durch eine Gummidecke verhüllt. In einem Winkel lag ein Haufen blutgetränkter Wäsche, über die Steinfliesen des Fußbodens flouteten Ströme von Seifenwasser.

„Würde es dich interessieren, den Operationssaal einmal genau zu besehen?" fragte Schwester Selma. „Jetzt geht es ja nicht, aber ein anderes Mal vielleicht!"

Magdalene schüttelte energisch den Kopf. „O nein, — ich habe da ja nichts zu tun, — ich danke dir!" sagte sie sehr blaß.

„Kleine, diese Nervosität müßtest du bekämpfen!" ermahnte die Krankenpflegerin mit einem halben Lächeln. Dann führte sie ihre Cousine über einen freien, mit Gebüschen bepflanzten Platz nach der Baracke Nr. 8 und verließ sie an der Tür, da ihre freie Zeit nun abgelaufen war.

Magdalene stand gleich darauf an Rudolf Kellers Lager.

Er schien zuerst nicht zu bemerken. Sein Gesicht war schmerzverzogen, dabei hatte er die Augen geschlossen. Aber als sie ein Weilchen mit innigem Mitleid ihn angeblickt hatte, schlug er sie groß und voll zu ihr auf.

Guter Gott, welche Verzweiflung lag in diesen wunderbaren, schönen, lang bewimperten Augen!

Magdalene vermochte kein Wort zu sagen, aber als sie jetzt ihre Hand ausstreckte, fielen zwei große Tränen über ihre Wangen.

„Geht es noch garnicht besser?" fragte sie dann halblaut.

„Es wird ja nie wieder besser", murmelte er mit schwacher Stimme. „Dürfte ich nur sterben, nur sterben!"

Magdalene erschauerte unter diesen Worten. Sie raffte ihre ganze Kraft zusammen, und ein Stoßgebet um Hilfe stieg aus ihrem kindlichen Herzen zu Gott empor.

„Gott weiß die rechte Stunde", sagte sie dann mit einfacher und doch so warmer Betonung, daß Rudi noch einmal seine Augen zu ihr aufschlug.

„Sie sind gut, Fräulein, ich danke Ihnen", sagte er in dem Flüsterton von vorhin, „aber Gott — wenn es einen Gott gibt, ist grausam, ich wollte mich ja bessern, ich tat meine Pflicht, und dann macht er mich zum Krüppel, zum lebenslänglichen Krüppel!"

Ein Stöhnen drang aus der Brust des Unglücklichen, ein qualvolles Stöhnen, wie nur der tiefste Seelenschmerz es auspreßt.

„Er wird Ihnen helfen, der lieb Gott wird Ihnen helfen! Sie dürfen nicht verzweifeln, stammelte sie unter Tränen. „Lieber Herr Keller, beten Sie doch auch zu Gott!"

„Das kann ich schon lange nicht mehr", sagte er tonlos, „ich bin überhaupt ein schlechter Mensch, ein rechter Lump, das wissen Sie nur garnicht, Fräulein!"

„Das will ich auch gar nicht wissen", antwortete sie sanft, „ich weiß nur, daß Sie unsers Doktors Bruder sind, und daß der Sie liebt und um Sie trauert! Jetzt sollen Sie aber nicht mehr sprechen, ich will Ihnen etwas vorlesen, oder haben Sie das nicht gern?"

Er antwortete nicht, aber aus dem Bett, welches dem seinen am nächsten stand, erscholl eine Stimme, die zitternde Stimme eines alten Mannes, welcher sagte: „O ja, Fräulein, lesen Sie uns vor, einen Psalm bitte!"

Ein Strahl der Freude ging über ihr rosiges Gesicht.

„Von Herzen gern", sagte sie und holte ihr kleinkleines Neues Testament aus der Tasche hervor, indem sie sich an das Lager des Greisen setzte.

Sie hatte ihm bisher keine oder doch nur geringe Aufmerksamkeit geschenkt, jetzt sah sie freundlich in ein runzliches, sterbenskrankes Gesicht, aus dem zwei klare Augen zu ihr aufschauten.

„Was fehlt Ihnen?" fragte Magdalene und reichte ihm die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

zurücktritt, falls er einmal in irgend einem Falle anderer Ansicht ist als sein Souverain. Der Reichskanzler muß Augenmaß haben, um zwischen Wichtigem und minder Wichtigem zu unterscheiden, aber ein Instrument ist der Reichskanzler nicht. Das würde weder den Wünschen des deutschen Volkes entsprechen, noch denen des Kaisers, der sehr wohl Widerspruch verträgt. Beim Bundesrat wird ein Antrag Bülow eingebracht werden, der eine Abänderung des Wahlreglements schon für die bestehenden Wahlen in der Weise vorsieht, daß die Umschläge um die Stimmzettel und die Flotterramme bei der Stimmabgabe so obligatorisch gemacht werden sollen, daß die Stimmabgabe von Dritten nicht beobachtet werden kann. Es bedarf hierzu keiner Gesetzesänderung, sondern es genügt eine Aenderung des Wahlreglements.

Der Reichskanzler ging sodann zu den Aeußerungen des Vorredners über und erklärte, auch ich bin davon durchdrungen, daß gute, friedliche Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich dem Wohle beider Länder entsprechen, ich werde meinerseits auch fernerhin aufs sorgsamste die Beziehungen zu unseren westlichen Nachbarn pflegen, mit dem wir in vergangenen Zeiten den Degen gekreuzt haben, dessen glänzende Eigenschaften wir aber ebensowenig verkennen, wie seine Verdienste um die Fortschritte der Zivilisation und seine Bedeutung als einer der stärksten Träger menschlicher Kultur.

Was die Venezuela-Angelegenheit angeht, so hat Castro die Forderungen Deutschlands, Englands und Italiens im Prinzip anerkannt und hat sich mit den Vorbedingungen der Ueberweisung der Streitfrage an ein Schiedsgericht einverstanden erklärt. Diplomatische Konferenzen in Washington sollen das Nähere bestimmen. Die amerikanische Regierung hat in dankenswerter Weise übernommen, die Verhandlungen zu vermitteln. Unser Bestreben geht dahin, die bewaffnete Aktion sobald als möglich zum Abschluß zu bringen. Die Blockade wird voraussichtlich aufgehoben, sobald sich die Verhältnisse geklärt haben; ich bin dann gern bereit, weitere Mitteilungen zu machen. In der ganzen Angelegenheit herrscht zwischen Deutschland, England und Italien volles Einvernehmen. Es ist auffallend, daß ein Teil der englischen Presse die deutsche Beteiligung oder Nichtbeteiligung an dieser oder jener schwebenden Frage nicht selten ohne Objektivität beurteilt. Ein wild gewordener Poet von großem Talent hat sich sogar zu Verbalinjurien versiegen. Diese Erscheinungen sind zu erklären aus einer gewissen Verbitterung des englischen Volkes. Solche Erregungen erschweren den Leitern der auswärtigen Politik sehr ihre Aufgabe. Aber in den Beziehungen zwischen den Monarchen und den Kabinetten in London und Berlin ist keine Aenderung eingetreten. Mit der Zeit wird sich wohl auch die öffentliche Meinung beruhigen.

Abg. **Hilpert** (bayer. Bauernb.) erklärt, er hätte gewünscht, daß Graf Bülow sich über die Frage der Handelsverträge ausgesprochen hätte. Redner äußert sich sodann in einem für die Reichsfinanzreform günstigem Sinne.

Abg. **Dasbach** (Zentrum) spricht seine Befriedigung und Freude über die vom Grafen Bülow abgegebene Erklärung betr. die Sicherung des Wahlgeheimnisses aus. Alle Parteien des Reichstages wären ihm dafür dankbar. (Zuruf der Sozialdemokraten: Auch die Konservativen?) Es wäre wünschenswert, daß seitens des Bundesrats eine Meinungsäußerung über die Diätenfrage erfolge. Es könne dem Reichstage nur von Nutzen sein, wenn nach dem Wort des Kaisers Arbeiter und Kleinhandwerker hier einzögen. Dafür müßten aber eben Diäten geschaffen werden. Redner bespricht sodann den Duellunfug. Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Schluß der Sitzung nach 5 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin**, 20. Januar.

Fortsetzung der Etatsberatung. Am Ministertische die Minister **von Hammerstein, Studt, von Rheinbaben** und **Budde**.

Der Präsident erbittet die Ermächtigung, dem Könige zum Geburtstage die Glückwünsche des Hauses auszusprechen.

Abg. **v. Jagdzewsky** (Pole) bespricht die Etatsforderungen zur Stärkung des Deutschtums in den Ostmarken und erklärt, daß die Regierung das Deutschtum stärken wolle, sei zu verstehen, daß dieses aber durch solch große finanzielle Aufwendungen geschehen solle, versuche er nicht. Die Zulagen an die Beamten seien Verschwendungen. Redner betont die aggressive Richtung der Vorlage gegen die Polen, bringt eine Reihe von Beschwerden vor und sagt, wenn eine Erregung unter den Polen herrsche, so sei daran die Regierung durch die in den letzten Jahren getroffenen Maßnahmen Schuld, wodurch den Polen alles entzogen worden, was ihnen teuer und heilig sei. Redner bedauert die gestrigen Aeußerungen von Bülows.

Finanzminister **von Rheinbaben** wendet sich gegen die Behauptung, daß die Polen als Feinde behandelt würden. Die Regierung habe kein Interesse daran, daß die Zustände in Posen andauern, sie würde gern Frieden schließen. Dieser aber sei nicht möglich, so lange polnischerseits eine Abschließung gegen alles Deutsche und gegen die Grundlagen des Staatswesens bemerkbar sei. So lange nicht eine Wandlung eingetreten ist, müssen wir an der seit Jahren verfolgten Politik festhalten. Wir wünschen, daß endlich in Posen Beruhigung eintrete, aber auf allen Gebieten des politischen Lebens und in den Versammlungen und in der Presse erblickt man überall ein geschlossenes Vorgehen gegen das Deutschtum. Der Minister verliest Stellen aus polnischen Zeitungen, worin zum Kampf gegen die Feinde, die Deutschen, aufgefordert und um Erlösung von dem sündhaften Volke gebetet wird. Die polnische Geistlichkeit habe es in der Macht, solches zu verhindern. Kein anderer Landesteil habe sich in den letzten Jahren einer solchen Fürsorge des Staates zu erfreuen gehabt als Posen und Westpreußen. Redner führt Beispiele an auf dem Gebiete der Verkehrsbauten und der Schulbauten. Was den Fall Löhning angehe, so versichere er, daß er von der Verlobung mit der Tochter eines Feldwebels nichts wußte, und daß, wenn er es gewußt hätte, ihn das nicht zu Ungunsten Löhnings beeinflußt hätte. Seine Entlassung erfolgte wegen seiner Haltung zu der Polenpolitik der Regierung. Er sei nicht der Ansicht, daß ein Beamter wegen seiner allgemeinen politischen Gesinnung zu entlassen sei; von den Beamten, die in den Ostmarken leben, müsse aber die Erfüllung ihrer Pflicht als Deutsche verlangt werden. Da handelt es sich um Nationale oder nicht Nationale. (Beifall).

Redner bespricht dann die Ausgleichsfonds, dessen Begründung in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister durch die beteiligten Ressortminister erfolgen soll. Er tritt für weitere Verstaatlichung der Eisenbahnen ein. Der Minister des Innern, **von Hammerstein**, erklärt, der Abg. **Jaszewski** habe anerkannt, daß die Staatsregierung die nationalen Ziele fördern müsse, insbesondere in Preußen. Die Regierung kenne keine Polen und Preußen, sondern nur preußische Untertanen, die alle mit gleichem Maß gemessen würden. Kein Minister sei, wie Jaszewski behauptet, Mitglied des deutscher Ostmarkenvereins. Er halte es für erwünscht, daß im Osten ein Verein bestehe, der ausschließlich den Interessen und der Wohlfahrt der Deutschen diene. Die Regierung bringt der ganzen provinz Vertrauen entgegen.

Abg. **v. Cynern** (nat.-lib.) führt aus: Die Thronrede habe niemanden befriedigt; er vermisse die Regierungsvorlagen, namentlich die Kanalvorlage. Wenn der Reichskanzler sich hierbei die gleiche Mühe gegeben hatte, wie beim Zolltarif, so hatte er manchen Gegner bekehrt. Das Eisenbahnwesen sei fortwährend im Rückgang begriffen, die Bahnhöfe seien überfüllt, die Güter lagerten tagelang. Namentlich in Westfalen und in der Rheinprovinz sei man an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt. Vor 4 Jahren habe der Kaiser gesagt, der Mittellandkanal werde gebaut, jetzt sei alles still davon. Das Transportwesen spiele heute eine weit größere Rolle, als ein mehr oder minder hoher Zolltarif. Redner tritt für die Kanalisirung der Mosel und der Saar und für den Bau eines Stettiner Kanals ein. Die Benutzungsziffern des Dortmund-Ems-Kanals bewiesen die Notwendigkeit des Mittellandkanals. Der Kanalbau wäre auch gegen die Konservativen durchgesetzt. Den Ausgleichsfonds werde seine Partei wohlwollend prüfen. Redner spricht schließlich seine Freude über die energische Dynamitenpolitik aus.

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.) führt aus: Das Fortschreiten der Eisenbahnen müsse schnelleren Schritt nehmen. Wenn man das Extraordinarium reich dotire und dann ein Defizit habe, so sei das dasselbe, als wenn man Schulden tilge, und gleichzeitig mehr neue mache. Bezüglich des Ausgleichsfonds verhalt sich Redner abwartend und bespricht dann die Gefahr einer Ueberschwemmung mit amerikanischen Waren. Gothein wendet sich dann gegen die Schutzzollpolitik, die nur die wirtschaftliche Krise verschlimmere, und kommt auf die gestrige Rede des Reichskanzlers zu sprechen, die der Landwirtschaft den ihr gebührenden Schutz zusichert, von der Industrie in dieser Weise aber nicht gesprochen habe. Redner fragt, ob die Regierung weiter mit den Konservativen durch Dick und Dünn gehen wolle und schließt: Wenn so fortgewurstelt werde, so könne man nicht zu einer Erholung der Verhältnisse kommen, so werde Deutschland in seiner wirtschaftlichen Lage zurückgehen.

Abg. **Staudy** (konserv.) wendet sich gegen die Abgeordneten Gothein und Jazdzewsky und betont, der Ostmarkenverein sei zur Starkung des Deutschtums gegründet, er wolle den Polen nicht ihre Rechte nehmen. Redner begrüßt die Ostmarkenvorlage, namentlich den Schloßbau in Posen.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) spricht sein Befremden darüber aus, daß der neue Minister Budde seine Stellung zur Kanalfrage nicht programmatisch vorgelegt habe. Redner tritt für die Kartelle ein und erklärt sich mit der Polenpolitik im allgemeinen einverstanden.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. **Kirsch** (Zentrum), der sich gegen die Polenpolitik der Regierung wendet, wird Schluß der Beratung angenommen und der größte Teil des Etats der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr.

Tages-Ordnung: Rechnungssachen, Vorlage betr. die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst.

Schluß 4 Uhr.

Zu den Ereignissen in Marokko.

(Text zu unserem Bilde Seite 1.)

Das marokkanische Heer, auf welches die vorstehende Abbildung Bezug nimmt, besteht aus einer erblichen berittenen Leibgarde von 400 Mann, 1000 Mann geworbener (zumeist gewaltsam geworbene) Infanterie, 2000 Mann irregulärer Reiter und 18 000 Mann Miliz. Im Kriegsfalle sollen noch 40 000 Mann irregulärer Reiter zur Verfügung stehen. Zur Ausbildung des Heeres sind schon, wie dies bei verschiedenen exotischen Halbkulturstaaten der Fall war, seit einiger Zeit europäische Instruktoren herangezogen worden. Im vorliegenden Fall wird der Name eines englischen Militärinstruktors genannt, Maclean, dem man auch einen Einfluß besonderer Art auf den gegenwärtigen Sultan von Marokko nachsagt. Hierüber weiß der Madrider Berichterstatter der „Tribuna" folgende Geschichte zu erzählen: „Maclean hat zwei Töchter, die eine ist buckelig, die andere aber ist sehr jung und ungewöhnlich schön; sie hat dunkle Gesichtsfarbe und wundervolle blaue Augen — mit einem Wort ein entzückendes Ergebnis der Vereinigung der englischen und der arabischen Rasse. Diese schöne Tochter Macleans kleidet sich nach Landesart, sie reitet wie eine bewährte Amazone, und wenn sie die Straßen und Plätze der hauptsächlichsten Städte Marokkos durchschreitet, bleiben Europäer und Mauren stehen, um sie zu bewundern. Nun wohl, die schönen blauen Augen des Mädchens übten auf Abdul-Aziz einen unwiderstehlichen Reiz, und sie beherrschte sehr bald das Herz des Sultans. Da sie ihm aber nicht die kleinste Gunst gewährte, wuchs Abd-el-Azis' Leidenschaft ins Ungemessene. Um ihr zu gefallen und um ihren Widerstand zu überwinden, nahm der Sultan europäische Bräuche an und kleidete sich schließlich sogar nach europäischer Art, sodaß selbst die ihm unbedingt ergebenen Minister es für erforderlich hielten, dem englischen Einflusse entgegenzuarbeiten. Zu diesem Zwecke bereicherten sie den Harem des Sultans um eine französische Liedersängerin und eine spanische Plätterin, die beide sehr schön waren und schnell die Leidenschaft des Sultans entflammten. Er widmete sich dem Radfahren, dem Automobilsport und anderem europäischen Zeitvertreib und vergaß sich schließlich so weit, daß er sich malen ließ und selbst Photograph wurde. Diese Passionen sind in Marokko wie wahre Sacrilegien betrachtet worden."

Meldungen vom Montag berichten von einem neuen Siege der Truppen des Sultans. Es heißt da: Die Truppen des Sultans brachten den Anhängern des Prätendenten in der Nachbarschaft des Hyainastammes eine schwere Niederlage bei.

Eine zweite Depesche aus Tanger betrachtet den sultanatischen „Sieg" etwas skeptischer, als die vorgehende Meldung den Anschein erwecken will. Danach wird die Bedeutung des letzten Zusammenstoßes bei Fez übertrieben. Tatsache ist, daß die Köpfe von 6 getöteten Feinden im Triumph nach Fez gebracht und dort öffentlich ausgestellt wurden. Zwei an Pferde gebundene Gefangene wurden durch die Straßen geschleift. Die Truppen des Sultans plünderten und zerstörten am 15. Januar mehrere den Westhiainas gehörige Dörfer, raubten eine Anzahl Rinder und machten eine Reihe Gefangener, wahrscheinlich aus der Zahl der Nichtkämpfer. Das Heer des Sultans operiert gegen einen Teil der Westhiainas, es ist in das eigentliche Gebiet des Prätendenten noch nicht vorgedrungen, mit dessen Truppen noch nicht zusammengestoßen. Die Truppe des Sultans geht sehr langsam vor, sie ist noch nicht 30 Meilen über Fez hinausgekommen. — In der Nacht zum 15. Januar bewarf eine Anzahl übelberüchtigter Personen in Fez auf der Straße den englischen Vizekonsul mit Steinen. Die Uebeltäter wurden sofort verhaftet und bestraft. Der Zwischenfall ist bedeutungslos.

*

Tanger, 20. Januar. Der Sultan und der Prätendent stehen in lebhaften Verhandlungen mit verschiedenen in der Umgegend von Fez ansässigen Stämmen. Bu-Hamara hat die Tochter des Scherifs des Riata-Stammes, welcher etwa 60 Kilometer von Fez entfernt wohnt, geheiratet.

Kronprinzessin Luise von Sachsen.

Die plötzliche Abreise von Genf.

die am Sonntag bekannt wurde, hat zu allerlei Mutmaßungen um so mehr Anlaß gegeben, als die Kronprinzessin und ihr Geliebter unmittelbar nach Beendigung der rechtlichen Besprechungen, kurz nachdem Rechtsanwalt Dr. Zehme Genf verlassen hatte, von ihrem bisherigen Zufluchtsort aufgebrochen ist und mit Giron, der während der Verhandlungen in geringer räumlicher Trennung von ihr in Lausanne gelebt hatte, sich wieder zu völligem Zusammenleben vereinigt hat. Man wird auch den Eindruck nicht los, daß die unglückliche Frau völlig unter der Gewalt jenes gewissenlosen Buben steht, und daß sich aus dieser gemeinsamen Abreise nach einem Ort, wo die Kronprinzessin den vernünftigen Einwirkungen Lachenals, ihres Rechtsbeistandes, ganz entrückt ist, der klare Beweis ergibt, daß Giron sein Opfer nicht aus den Fängen lassen will. Seine Entfernung von Genf auf Lachenals Veranlassung hat ihm bekanntlich nicht behagt, seine Besuchsfahrten von Lausanne nach Genf, durch die er seinen Einfluß auf die Entschlüsse der armen Frau lebendig erhalten wollte, haben, wie wir ja bestimmt wissen, zu Auseinandersetzungen mit Lachenal geführt. Jetzt, wo er mit der Kronprinzessin einen neuen fremden Aufenthaltsort aufgesucht hat, wo sie auf ihn ganz allein angewiesen ist und kein anderer Berater ihr mehr zur Seite steht, darf man getrost den Zeitpunkt erwarten, wo der gewissenlose Verführer sich als Erpresser entpuppen wird.

Die Kronprinzessin ihrerseits hat mit der Abreise nach der Riviera jedenfalls keine Flucht beabsichtigt. Darüber erhalten die „Leipz. Nachr." von ihrem Mitarbeiter in Genf folgende Drahtmeldung:

Genf, 19. Januar. 2 Uhr nachmittags. Ueber die Abreise der Kronprinzessin hat ihr Advokat Lachenal folgende Erklärung abgegeben:

Die Abreise ist keine Flucht, sondern war von mir ganz genau vorbereitet worden. Im Verlaufe der Verhandlungen zwischen ihren beiden Advokaten, also Zehme aus Leipzig und mir, hatte die Kronprinzessin mehrmals den Wunsch geäußert, wegen der gegenwärtigen Kälte in Genf diese Stadt mit einem milderen Klima zu vertauschen. Wir wählten Mentone, als einen kleineren Ort, wo die Kronprinzessin ruhig weilen könnte, und auch nicht so arg von den Fremden oder den Journalisten belästigt würde, auch wünschte die Kronprinzessin, daß der Ort ihres zukünftigen Aufenthalts nicht zu früh bekannt würde, damit sie dort einige Tage einer unbeschränkten Ruhe genießen könne. Die Abreise wurde in allen Einzelheiten arrangiert. So hat z. B. die Kronprinzessin nicht den Schnellzug in Genf genommen, sondern ist in einem Bummelzug eine Stunde früher von hier abgereist und wartete dann an der französischen Grenzstation Bellegarde die Ankunft des Schnellzuges nach Marseille ab."

Und Giron? frug ich. „Die Vorbereitungen galten allerdings für beide, aber offiziell muß ich Giron ignorieren, da ich nur Anwalt der Kronprinzessin bin." Wird diese Abreise Einfluß auf den Prozeß haben? „Keineswegs. Zehme und ich waren ja damit einverstanden. Die Kronprinzessin wird in Mentone den Abschluß des Prozesses abwarten. Vielleicht ist am 28. Januar alles fertig, vielleicht wird der Prozeß vertagt." — Was denken Sie von einem angeblichen Zerwürfnis zwischen Giron und der Kronprinzessin? „Ist mir nicht denkbar, die beiden erscheinen mir unzertrennlich. Sie werden niemals von einander lassen, sonst hätte die Kronprinzessin ihre Kinder und ihre hohe Stellung am Hof in Dresden nicht aufgegeben."

Deutschland.

Vom Kaiserhofe. Beide Majestäten machten Montag-Nachmittag einen gemeinsamen Spaziergang. Am Dienstag sprach der Kaiser beim Reichskanzler vor.

Für die durch den letzten Brand in Marienburg Geschädigten stellte der Kaiser wieder je 1000 Mk. zur Verfügung, und zwar besonders Giebelarchitektur.

Der Kronprinz hatte sich in Petersburg leicht erkältet, ist inzwischen aber wieder wohlauf.

Der Kronprinz hat sich auch in Petersburg durch seine Liebenswürdigkeit alle Herzen gewonnen. Vor allem soll ihn die Zarin-Mutter auszeichnen, der man Deutschfreundlichkeit nicht nachsagen kann. Der Prinz verbleibt bis Sonnabend in der russischen Hauptstadt. Die Feste zu seinen Ehren verlaufen programmgemäß. Auch das Fest der Wasserweihe machte keine Ausnahme von der Regel.

Da die Genesung König Georgs von Sachsen erfreulicherweise fortschreitet, spricht man wieder von einem Aufenthalt des greisen Fürsten im Süden. Angeblich soll ihn die Königin-Witwe Karola dorthin begleiten. Kronprinz Friedrich August ist von seinem Unfall soweit wiederhergestellt, daß er mit Hilfe eines Stockes täglich größere Spaziergänge machen kann und nur noch ganz wenig hinkt.

Dem deutschen Frauenverein für die Ostmarken hat die Kaiserin einen Jahresbeitrag bewilligt.

Ein Erlaß des preußischen Kultusministers. Prof. Dr. Kirchner berichtete im Ausschuß der Aerztekammern über einen der Hypnose betreffenden Erlaß des Kultusministers: Kurpfuscher hatten Hypnose getrieben und waren deswegen angeklagt worden. Die Gerichte betrachteten die Ausübung der Hypnose als Ausübung der Praxis und sprachen, da diese durch die Gewerbeordnung freigegeben ist, die Angeklagten frei. Die wissenschaftliche Deputation für Medizinalwesen aber begutachtete, daß die Anwendung der Hypnose durch Nichtärzte zu verbieten, dagegen durch Aerzte zu gestatten sei. Der Minister hat nun eine Erhebung über die Ergebnisse der Hypnoseanwendung durch Aerzte und Nichtärzte veranlaßt.

Für Spezialärzte will die preußische Regierung eine besondere Approbation vorschreiben.

Das Kieler Marinekriegsgericht verurteilte den Oberleutnant v. Koch vom Kreuzer „Freya" wegen fahrlässiger Herbeiführung erheblicher Beschädigung des Artillerieschulschiffes „Brummer" durch den Zusammenstoß beider Schiffe zu 3 Tagen Stubenarrest. Der Schaden betrug 3850 Mk.

Wegen Beleidigung des Vorsitzenden des Ostmarkenvereins wurde Prof. Dr. Hans Delbrück in Berlin zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Beleidigung wurde gefunden in einem Artikel der Preußischen Jahrbücher.

Ansiedelungskommission. Die Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen ist gestern in Posen zu einer zweitägigen Sitzung zusammengetreten. An derselben nahmen auch die Oberpräsidenten Bitter und Delbrück teil, sowie mehrere Ministerialdirektoren und Räte. Es ist dieses die letzte Sitzung der Ansiedelungskommission in ihrer jetzigen Zusammensetzung und Organisation.

Das Wahlrecht im Großherzogtum Oldenburg. Der Landtag beschloß mit 20 gegen 19 Stimmen den Antrag des Abgeordneten Ahlhorn auf Einführung des geheimen und direkten Wahlrechts im Großherzogtum der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Die Kakaoernte in Kamerun beträgt für das letzte Jahr 15 000 Zentnerlast, was einen Wert von 800 000 Mk. darstellt. **Der langjährige Leiter des** amtlichen Versuchsgartens in Viktoria, **Dr. Preuß**, tritt demnächst in den Ruhestand.

Die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz ist dem Bundesrat zugegangen. Durch sie werden die Zeit der Krankenunterstützung von 13 auf 26 und die Unterstützungsdauer nach einer Entbindung auf 6 Wochen erhöht. Ferner wird die Gewährung einer Krankenunterstützung bei Geschlechtskrankheiten zugestanden. Hoffentlich wird der Reichstag diese wichtige Vorlage erledigen.

Um einen Gesetzentwurf zur Regelung der Schlachtviehversicherung hat das preußische Abgeordnetenhaus in seiner letzten Tagung. Die Regierung hat nun geantwortet, daß der Reichskanzler ersucht wurde, zunächst die Bundesregierungen zu befragen, wie sie sich zu der Frage einer für das Reichsgebiet gleichmäßigen Schlachtviehversicherung stellen. Außerdem finden Ermittelungen statt über den Umfang des Geschäftsbetriebs der zur Zeit bestehenden Privatunternehmungen für Schlachtviehversicherung.

Eine Professur für Eisenbahnwesen soll bei der Charlottenburger Technischen Hochschule errichtet werden.

Die Antwort der preußischen Regierung auf die bayerische Denkschrift über die Fortsetzung der Mainkanalisierung lautet, wie es heißt, entgegenkommend.

Zu der Frage „Pistole oder Säbel" hat sich nun auch der sächsische Kriegsminister geäußert. Er könne zur Regelung der Art und Weise des Zweikampfs nicht die Hand bieten, denn dieser sei gesetzlich verboten und strafbar.

Der preußische Unterrichtsminister und die Stadtvertretung von Flensburg (Schleswig-Holstein) sind in einen scharfen Streit geraten. Letztere verweigert die Gehaltszulagen für die Mittelschullehrer, weil sie die Mittelschule nicht für lebensfähig hält. Der Minister droht, die Schule zum 1. April zu schließen. Die Lehrer haben es abgelehnt, im Falle des Eingehens der Schule sich anderweitig im städtischen Schuldienst beschäftigen zu lassen; sie verweisen auf ihre Anstellungsurkunden. — Aus Anlaß eines die Heranziehung der Schulverbände zu Beiträgen an die Alterszulagekassen der Volksschullehrer betreffenden Falles hat der Kultusminister nach der „Kreuzztg." entschieden, daß es auf die Verpflichtung zur Beitragszahlung an die Alterszulagekasse ohne Einfluß ist, ob eine Lehrer- (Lehrerin-) Stelle zeitweise unbesetzt ist oder vorübergehend von einer Lehrerin (einem Lehrer) versehen wird.

Die hessische Regierung soll einen neuen Gesetzentwurf betr. Abänderung des Landtagswahlrechts fertiggestellt haben. Die Veröffentlichung stehe bevor.

Ausland.

Oesterreich.

Streik der Wiener Schneider. Ungefähr 2900 Schneidergehilfen sind ausständig. Vor den Konfektionsgeschäften, in denen gearbeitet wird, wurden im Laufe des Tages Kundgebungen veranstaltet; die Teilnehmer an denselben wurden von der Polizei zerstreut. Vier Mitglieder des Ausstandsausschusses, die in den Werkstätten die Arbeitenden zur Niederlegung der Arbeit aufforderten, wurden verhaftet und werden wegen Hausfriedensbruches vor Gericht gestellt.

Spanien.

In Spanien wird jetzt tüchtig gespart, und das nicht ohne Erfolg. Die Staatseinnahmen von 1902 übersteigen eine Million Pesetas, sodaß sich ein Ueberschuß von 8 bis 10 Millionen ergibt. Der Finanzminister hofft, im neuen Jahre durch Ersparnisse einen noch höheren Ueberschuß zu erzielen. Der Beweis, daß ein wirkliches wirtschaftliches Aufblühen des Landes vorliegt, sind die günstigen Ergebnisse des Außenhandels.

Rußland.

Im Gefängnisse von Odessa fand ein vor langer Hand vorbereiteter Aufruhr der 600 Eingekerkerten statt. Auf ein gegebenes Zeichen begann die Revolte, der die Gefängnisdirektion nur durch schleunige Requirierung von 2 Kompagnien Militär Herr wurde. Von den Truppen wurden mehrere Schüsse auf die Aufrührer abgegeben, nach dem amtlichen Bericht jedoch nur eine Person getötet, vier verwundet. Tags darauf wiederholte sich der Aufruhr im Frauengefängnis, wiederum feuerte das Militär und wiederum wurde gerade nur eine Frau getötet. Jetzt herrscht Ruhe.

Asien.

Die Regierung von China hat die Note der Mächte in Sachen der Kriegsentschädigung beantwortet, aber wie! Die Antwort verweist zuerst auf das Sinken des Silberpreises und das Anwachsen der Staatsschuld als Folge. Die Regierung sei „eifrig bedacht", ihren Verpflichtungen nachzukommen, es sei ihr aber unmöglich, die geforderten Zahlungen zu machen. Die Vizekönige hätten auf eine Anfrage erwidert, das Land sei verarmt, durch eine höhere Besteuerung sei mehr Geld nicht einzutreiben. Es wird schließlich um Erleichterungen gebeten und erneut ersucht, den Zolltarif auf die Gold-Grundlage zu stellen. Den Mächten kann nur Festigkeit empfohlen werden.

Amerika.

Die Venezuelaangelegenheit. Auf die Nachricht von der erfolglos gebliebenen Absicht des Kanonenbootes „Panther", in den Hafen von Maracaibo einzudringen, ist der große Kreuzer „Vineta" dorthin abgegangen. Die „Vineta" wird dort bei ihrem ungleich größeren Tiefgange den Versuch des „Panther" nicht erneuern können, aber ihre Anwesenheit am Schauplatz der letzten Kämpfe wird nicht überflüssig sein. An hiesiger zuständiger Stelle sind amtliche Meldungen über den Vorfall noch nicht eingetroffen, der Umweg über Caracas, den die offiziellen Nachrichten nehmen, verzögert die Berichterstattung, da man annimmt, daß der Kommandant des „Panther" keine Veranlassung hatte, seinen Posten vor Maracaibo zu verlassen, um zwecks einer Meldung in die Heimat nach Curaçao, der nächsten Kabelstation, zu dampfen, auch versteht es sich von selbst, daß der „Panther" seine Aktion nicht auf eigene Faust unternahm, sondern nach vorheriger Beschlußfassung der Flottenbefehlshaber, des englischen, des italienischen und des deutschen und auf ausdrückliche Anweisung der maßgebenden Instanzen. Die Verantwortung für dieses Vorgehen haben alle Mächte in gleichem Maße zu tragen, da keine von ihnen eigenmächtig handelte.

Wie aus Washingtoner Regierungskreisen verlautet, verhält man sich dort sehr reserviert. Man erwartet zunächst eine Erklärung für die Beschießung Maracaibos. Die Stimmung hierüber ist sehr nervös geworden. Der amerikanische Gesandte Bowen ist in Washington eingetroffen. Die Vertreter von England und Italien gedenken mit der Erledigung der venezolanischen Angelegenheit nicht auf Speck von Sternberg zu warten. Die Forderungen Deutschlands sollen sofort erledigt werden. Zuerst kommen die Ansprüche von Privatpersonen daran. England und Italien werden eine genügende Garantie Venezuelas annehmen und keine Bezahlung verlangen, sie wollen auch keinen Fortbestand der Blockade. Deutschland soll aufgefordert werden, der Aufhebung der Blockade zuzustimmen. Der deutsche Geschäftsträger v. Pilgrim reist von Curaçao nach Washington ab. Der „Panther" nimmt seine gewöhnliche Stellung in der Bl[illegible]

Gelegenheitskauf.

So lange der Vorrat reicht.

Dessertteller, echt Porzellan, fein dekor., von	8 Pfg. an.	Milchkannen, echt Porz. fein dekorirt, von	10 Pfg. an.
Obstteller, echt Porzell. fein dekorirt	22 Pfg.	Tassen, echt Porzellan fein dekorirt	8 Pfg.
Kuchenteller, echt Porz. fein dekorirt	28 Pfg.	Becher, fein dekorirt echt Porzellan	12 Pfg.
Zuckerdosen, echt Porz. ohne Deckel, fein dekor.	18 Pfg.	Milchbecher, echt Porz., fein dekorirt	12 Pfg.
Kümpe, große Roccoco, echt Porz., fein dekor.	38 Pfg.	Kuchenteller, echt Porz., dekorirt	8 Pfg.

Ferner verkaufe ich:

Menagen, Glas, doppelt	2 Pfg.	Handfeger, reine Borsten	28 Pfg.
Butterschalen, große mit Deckel	18 Pfg.	Stubenbesen, reine Borsten	50 Pfg.
Butterhühner	20 Pfg.	Ueberhandtuchhalter m. bewgl. Stab u. Schild.	45 Pfg.
Glasteller 15 cm	6 Pfg.	Messer- u. Gabelkörbchen, Draht, 2teilig	28 Pfg.
Kompottkümpe, 13 cm	8 Pfg.	Emaille-Kaffeekanne, große	75 Pfg.
Wasserflasche mit Glas	12 Pfg.	Wäsche-Leinen, 15 Meter	23 Pfg.

Spezialhaus

für sämtliche Haushaltwaren und Geschenkartikel

Albert Löwenstein,

Witten, Bahnhofstr. 41. 842

20% Rabatt

auf **Tischdecken, Servietten, Gedecke, Handtücher,**

welche am Lager bestäubt sind oder durch Dekoration gelitten haben. Wir betonen besonders, daß wir nur erstklassige Qualitäten in den Verkauf bringen, für die wir weitgehendste Garantie übernehmen.

Gebr. Coppel,

Bahnhofstrasse 22. **Witten**, Bismarckstr.-Ecke.

839

Strümpfe

für Damen, Herren und Kinder.

Ida Ewert,

Bahnhofstr. 28. (702

Es ist angenehm,

daß nur wenige Barmittel, speziell bei dem jetzigen schlechten Verdienste, erforderlich sind, um elegante Garderoben für sich und die Familie anzuschaffen. Auch

Möbel, Betten, Herde, Bettfedern, Barchend, Kleiderstoffe, Gardinen etc.,

sowie vollständige

Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen.

Für Brautleute beste und angenehmste Bezugsquelle, tadellose Ware, billige Preise, nur im ersten u. größten

Kredithaus auf Teilzahlung

zu erhalten sind,

Abzahlung wöchentlich, vierzehntäglich u. monatlich.

Gebr. Simon

Witten, 682

10. Bismarckstraße 10.

15% Rabatt

auf alle in noch grösster Auswahl vorrätigen

Oefen.

Gebr. Bouske, Herdfabrik,

Ruhrstr. 29 (Ruhr- u. Oststraßen-Ecke).

1511

H. Gerling, Witten,

Am Wilhelmsplatz. Heute: Breitestraße 69.

Beginn des Inventur-Ausverkaufs.

Während desselben verkaufe ich:

Regulateure, Hanguhren und Wanduhren mit 20 Proz. Rabatt.	**Standuhren** in echt Bronze mit 25 Proz. Rabatt.
Taschenuhren und Wecker mit 10 bis 20 Proz. Rabatt.	Goldene Herrenuhren, goldene Damenuhren 20 Proz. Rabatt.
Goldwaren u. sonst. Schmucksachen mit 20 Proz. Rabatt.	**Brillen und Klemmer** aller Art mit 15 Proz. Rabatt.
Mechanische u. optische Spielwaren mit 20 Proz. Rabatt.	Operngläser, Feldstecher, Barometer mit 25 Proz. Rabatt.

Reisszeuge, um gänzlich damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.
Größere Posten zurückgesetzter Waren bedeutend unter Preis.
Mundharmonikas, um gänzlich damit zu räumen bis **50** Proz. unter Preis.

H. Gerling, Witten,

Am Wilhelmsplatz. Breitestraße 69. 893

Massiv- Gestempelte Trauringe goldene

Trauringe,

breite und schmale, stets vorrätig zu billigem Preise, bei

Gorh. Becker, Hauptstraße 14.

Uhren- und Goldwarenhandlung.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Bommern und Umgegend** zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Huf- und Wagenschmiederei

am elterlichen Hause eröffnet habe. Bemerke gleichzeitig, daß sich am nämlichen Platze eine Stellmacherei befindet, bin somit in der Lage, sämtliche vorkommenden Arbeiten schnell, prompt und billig ausführen zu können und bitte hiermit freundlichst um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

514) **Richard Robbert.**

War Besucher der Königlichen Militär-Lehrschmiede zu Frankfurt a. Main und ehemaliger Fahnenschmied vom Ulanen-Regiment Nr. 5.

Tanz-Unterricht.

Eröffne am **29. d. Mts.** im Lokale des Herrn **Bosch**, Wilhelmsplatz einen neuen

Tanz- u. Anstands-Kursus.

Gefl. Anmeldungen bitte ich baldigst bei mir und im genannten Lokale machen zu wollen. Hochachtend

779 **L. Sulanke,** Widenstraße 40.

Bildungs-Verein, Witten.

Mittwoch, den 21. Januar cr., abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Fritz Borgmann:

Theater-Vorstellung

der Gesellschaft des Herrn Direktors Josef Herrmann.

Zwei Wappen.

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

Eintrittsgeld für Mitglieder Mk. 0,30 à Person. Nichtmitglieder zahlen Mk. 1. — Die Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

Das Belegen der Stühle ist nicht gestattet.

777 **Der Vorstand.**

Normalhemden,

gute Qualität.

Ida Ewert,

Bahnhofstr. 28. (701

Erstklassige Dortmunder Grossbrauerei

seit über 12 Jahren mit bestem Erfolge hier am Platze bereits eingeführt, sucht zur Uebernahme des

Flaschenbiervertriebes

per sofort **neue Verbindung zum Alleinverkauf.**

Selten günstige Gelegenheit!

Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse an die Geschäftsst. des Wtn. Tgbl. unter G. 813.

Der

Landwehr- u. Krieger-Verein

zu Querenburg

feiert den

Geburtstag

Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II.

am Samstag, den 24. Januar 1903,

im Saale des Wirts **F. Pohle** durch

Konzert, Theater, Ansprachen u. Ball.

Bei gutem Wetter findet auch ein **Festzug** statt.

Entree für Herren 75 Pfg., für Damen 25 Pfg.

Zu dieser Feier ladet ergebenst ein

837 **Der Vorstand.**

Rum Arac Cognac

in allen Preislagen von Mk. 2 per Flasche an.

F. Bottermann, Inh.: F. Cron.



Halte stets größeres Lager von Zink- und emaillirten **Badewannen, Pfannen** mit Dampfbadvorrichtung, **Bade-Oefen** für Gas- und Kohlenheizung, **Closets** mit und ohne Spülung, **Porzellan-Wand-Waschbecken, Urinals** verschied. Sorten **mail. Ausgußbecken, Gas-Lyren, Cylinder u. Strümpfe.**

Empfehle mich in

Bauklempnerei, Gas- und Wasserleitungs-Anlagen etc.

Hochachtungsvoll (1593

Ernst Hagedorn,

Ruhrstraße 38.

Gelegenheitskauf.

Eine 2schläf. Bettstelle mit Matr., Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, Pfühl, fast neu, daunenweich, billig abzugeben. Wo sagt die Geschäftsstelle des **Witener Tagebl.** 800

Costüme

in feiner u. einfacher Ausführung, Blousen, Morgenröcke, Kinderkleider werden geschmackvoll angefertigt, tadelloser Sitz, billigst. (523

Sophie Sattler,

jetzt Bredde- u. Nordstr.-Ecke 27, 2. Et.



Umsonst und franko erh. jed. mein. Prachtkatalog m. ca. 3000 Abbildung. v. Messer, Scheeren, Sensen, Waffen, Fernrohre, Gold- und Lederwaren 2c. (unentbehrlich f. jed. Haushalt). Empfehle unübertroffene Silberstahl-Rasirmesser mit Etui zu 2 Mk., dito **Diamantstahl** 3 Mk. gegen Nachnahme oder vorherige Kassa.

Fritz Hammesfahr,

Porche-Solingen, Stahlw.-Fabr. u. Versand.

Kleider-Besätze

sowie sämtl. Zutaten.

Ida Ewert,

Bahnhofstr. (703

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Daunenbaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1,A; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chines. Gangdaunen 3,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes beliebig. Quantum portofrei geg. Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F Nr. 1536 in Westfalen.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!



F. Niepen
Optiker
Hauptstrasse 21.

Witten. empfiehlt

Rathenower Brillen, Pincenez, Fernrohre, Operngläser, Barometer, Termometer billigst.

Wäsche

für Damen und Herren in großer Auswahl.

Ida Ewert,

Bahnhofstr. 28

Unser Inventur-Ausverkauf

beginnt Dienstag, den 20. Januar und endigt Dienstag, den 27. Januar.

Während dieser Zeit bieten wir die grössten Vorteile, und liegt es im Interesse eines Jeden, unseren Ausverkauf zu besuchen.

Wir verkaufen vom 20. bis 27. Januar:

Handarbeiten angefangene, fertige und gezeichnete mit **20** Prozent Rabatt

Korbwaren wie Notenständer, Arbeitskörbe, Papierkörbe, Wäschekörbe ꝛc. mit **25** Prozent Rabatt

Holzwaren wie Rauchtische, Bauerntische, Paneelbretter, Handtuchhalter ꝛc. mit **20** Prozent Rabatt

Ein Posten Sofakissen für die Hälfte der bisherigen Preise.

Ein Posten Macco-Normalhemden mit farbigem Brusteinsatz, früher 4,75 jetzt **2,50 Mk.**

Ein Posten Damen-Unterröcke für die Hälfte der bisherigen Preise.

Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder mit **20** Prozent Rabatt

Plüschtücher Chenille-Hauben mit **25** Prozent Rabatt

Pelzwaren mit **25** Prozent Rabatt

Ein Posten Echte Straussfeder-Boas, früherer Preis bis 13,50 jetzt . . . **5—7 Mk.**

Ein Posten seidene Ponge-Blusen, zum Aussuchen, Stück **3 Mk.**

Ein Posten gestreifte Blusen-Sammete Meter . . . . . **88 Pfg.**

Winter-Damen- u. Kinderhüte für die Hälfte der bisherigen Preise.

Ein Posten **weiße Kinder-Träger** und **Hänger-Schürzen,** im Schaufenster etwas angeschmutzt, ohne Rücksicht auf bisherigen Wert, Stück **50 Pfg.**

Ganz besonders

machen wir auf einen Posten **Seidenstoffe** aufmerksam und verkaufen wir: 756

Schwarze Seide uni, nur gute Qualitäten:

Serie I **1,65 Mk.** per Meter. | Serie II **1,95 Mk.** per Meter. | Serie III **2,10 Mk.** per Meter. | Serie IV **2,50 Mk.** per Meter.

Wert bedeutend höher.

Schwarze Damassés, reine Seide:

Serie I **2,25 Mk.** per Meter, Wert 3,75 Mk.

Serie II **2,50 Mk.** per Meter, Wert 4,50 Mk.

Farbige Blusenseiden von 85 Pfg. an und höher

darunter die elegantesten Sachen zu enorm billigen Preisen.

Damen-Glace-Handschuhe, farbig, 3 Knopf lang, **85 Pfg.** per Paar, 2 Paar 1,50 Mk.

Damen-Glace-Handschuhe, farbig, 3 Druckknopf, **1,25 Mk.** per Paar, 2 Paar 2,25 Mk.

Alle anderen Waren unserer Lagerabteilungen sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Robert Sänger & Cie.

Witten, Bahnhofstrasse 9.

Essener Credit-Anstalt in Essen (Ruhr)

Actien-Capital: M. 33 000 000. Reserven: M. 8 000 000.

Zweigniederlassungen: Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim (Ruhr), Recklinghausen, Schalke, Velbert und

Witten, Poststrasse Nr. 10,

hält ihre Dienste angelegentlichst empfohlen.

Geschäftszweige der Bank:

Führung von **laufenden Rechnungen** (Conto-Corrent),
Discontierung von **Wechseln,**
Domizilstelle von **Wechseln,**
Annahme von **provisionsfreien Bareinlagen** auf **Check-Conto** ohne Kündigung,
Depositen-Conto mit Kündigung,
Ausschreibung von **Wechseln, Checks,** sowie von **Creditbriefen** auf das **In- und Ausland,**
An- und Verkauf von **Geldsorten,**
Einlösung von **Coupons, Dividendenscheinen** und **ausgelosten Wertpapieren,**
An- und Verkauf, sowie **Beleihung von Wertpapieren,**
Verwaltung **offener Depots,** Aufbewahrung **verschlossener Depots,**
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust,
Kontrolle über die Verlosung von Wertpapieren.

Nähere Auskunft wird im Geschäftslokale bereitwilligst erteilt.

Kassenstunden von 9—12½ Uhr morgens und von 3—5 Uhr nachmittags.

378 **Essener Credit-Anstalt, Agentur Witten.**

Pelz-Colliers,

sowie alle Pelzwaren

mit 20% Rabatt.

O. E. Lang Nachf.,

Fr. Wegener. 650

Auf Grund praktischer und theoretischer Kenntnisse empfiehlt sich den Bewohnern von Witten und Umgegend zur Anfertigung von

Banzeichnungen, Kostenanschlägen und Abrechnungen,

sowie aller im Fach vorkommenden Arbeiten. (753

Hochachtend

Josef Ingenhoven jr.,
Witten, Hauptstraße 61.

NB. Auch vermittle und besorge **Hypothekengelder.**

Thee! Thee!

Die immer mehr begehrten **Thee's des Holländ. Thee-Importhauses P. C. Theeré, Utrecht,** sind in **Witten** nur bei mir zu haben.

Ewald Leye. Ruhrstraße 26.



Täglich **Prima frisches Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch** empfiehlt (637

Josef Weinberg,
Witten,
37 Hauptstr. 37.

Ver. Krieger- u. Landwehr-Verein, Bataillon Langendreer.

Die Feier des

Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

begeht das Bataillon am Sonntag, den 25. d. Mts., nach folgendem 836

Programm:

Morgens 9½ Uhr: Antreten bei Backe zum Besuch des Festgottesdienstes; nach demselben: Frühschoppen. Nachmittags 5 Uhr: Konzert und abends 8 Uhr: Ball in den einzelnen Stammlokalen.

Langendreer, 17. Januar 1893. **Der Vorstand.**

Deutsche Turnerschaft Kreis VIIa.

Allgemeiner Turnverein, WITTEN.

Die regelmäßigen Turnstunden finden Dienstags und Freitags Abends 8½ Uhr im Hotel zum Adler, Ruhrstraße, statt.

559 **Der Vorstand.**

Ein gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen. (786

Zu erfragen **Bellerslohstr. 24** I.

Zweites Blatt.
Nr. 20. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Mittwoch,
den 21. Januar 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Witten und Umgegend.

Witten, 21. Januar.

* — Die gestrige Wiederholung des Schauspiels „Alt-Heidelberg" hatte seine alte Zugkraft wieder bewährt. Das Theater war gut besucht, und das Publikum unterhielt sich augenscheinlich vortrefflich. Ja, in solch einer Gesellschaft fühlt man sich wohl, da kommen Herz und Gemüt nicht zu kurz, und noch mal so gerne rührt man die Hände wacker zum Applaus. Auch den Schauspielern machten ihre dankbaren Rollen augenscheinlich viel Vergnügen, denn sie waren mit Lust und Liebe bei der Sache. Wir haben dieses Stück schon in eingehendster Weise wiederholt besprochen, so daß wir heute nicht näher darauf zurückzukommen brauchen, nur möchten wir den Herrn Lessa darauf aufmerksam machen, daß er nicht zu stark aufträgt, das verträgt selbst sein Lutz nicht. Am nächsten Freitag ist das Benefiz für Fräulein Herrlich angesetzt; es wird das prächtige Stück: „Das Volk, wie es weint und lacht," aufgeführt. Es ist ein echtes Volksstück, wie sie heute wenig geschrieben werden, weil der Autor einen geschickten Griff ins menschliche Leben getan hat und es nicht nur aus Büchern und vom Hörensagen schildert. In abwechslungsreicher Folge werden dem Zuschauer verschiedene Lebensschicksale vorgeführt, die sein volles Interesse von Anfang bis zu Ende gefangen halten, und aus diesem Grund sieht man sich dieses Volksstück immer wieder gerne an. Man erlebt eben ein Stückchen Menschenschicksal mit. Wer sich also einen schönen Abend verschaffen will, der besuche „Das Volk, wie es weint und lacht".

E — In der gestern im Hotel zum Adler stattgehabten Generalversammlung des Stenographenvereins „Gabelsberger" wurden in den Vorstand gewählt bezw. wiedergewählt folgende Herren: Bergmann, 1. Vorsitzender; Pauli, 2. Vorsitzender; Kriegshoff, 1. Schriftführer; Rennecke, 2. Schriftführer; Röseneier, Kassierer; Jesinghaus, 1. Bibliothekar; Schriever, 2. Bibliothekar; Geißler, Hegemann und Wylich, Beisitzer. Das 25. Stiftungsfest soll am 10. Mai d. J. in Verbindung mit einer Bezirksversammlung der Ober-Bergisch-Märkischen Stenographen im Hotel Voß gefeiert werden. Der Verbands-Vorsitzende Professor Dr. Larfeld-Remscheid hat die Festrede übernommen. Das sehr umfangreiche Programm soll unter anderem enthalten: Konzert der Merkert'schen Kapelle, Gesangvorträge des Männergesangvereins „Freundschaft" und Festball. Um nun jedem Laien, besonders aber jedem der Feder sich Bedienenden noch vorher den Beitritt zum Verein zu ermöglichen, soll am Dienstag, den 27. Januar, abends 8½ Uhr, ein neuer Unterrichtskursus für Anfänger eröffnet werden. Das Nähere enthält der Annoncenteil d. Bl.

N. — Am Montag wäre auf der hiesigen Werkstatt beinahe ein großes Unglück passiert. Der Arbeiter, der den Kessel zu der dort befindlichen Schiebebühne beaufsichtigen sollte, war ohne Zweifel noch nicht ganz vertraut mit seinen Obliegenheiten. Als zufällig ein anderer Arbeiter vorüberging, fiel ihm sofort auf, daß etwas an dem Kessel nicht in Ordnung war und es wurde festgestellt, daß kein Wasser mehr in dem Kessel war. Einige Minuten später wäre der Kessel explodiert.

G. — Auf dem Teich gegenüber der Dönhoff'schen Brauerei am Crengeldanz, welcher zur Zeit angeeist wird, vergnügte sich gestern Nachmittag ein Schulknabe damit, auf einer Eisscholle zu fahren. Durch einen Fehltritt rutschte der Knabe aus und fiel ins Wasser. Er erhob ein mächtiges Hilfegeschrei und wurde bald aufs Trockene gebolt.

k — In hilfloser Lage seine Frau und Kind zurückgelassen hat der Arbeiter Johann M. aus der Augustastraße. Vorher hatte er sich roh tätlich an seiner Frau vergriffen. Schon öfter hat der rohe Patron seine Frau mißhandelt, daß sie vor ihm flüchten und in einen fremden Keller übernachten mußte.

R — Mit einem Messer bedroht wurde gestern Abend ein junger Mann auf der Breddestraße, als derselbe seine elterliche Wohnung aufsuchen wollte, von einem Menschen, welchen er kurz vorher wegen eines Diebstahls zur Anzeige gebracht hatte. Als die Polizei erschien, hatte der gefährliche Mensch bereits das Weite gesucht.

a — Unter Hinterlassung einer ansehnlichen Kostschuld brannte der Arbeiter Johann P. einem Anwohner der Wannenstraße durch. Vorher hatte er sich jedoch mit den guten Wäschestücken, welche er sich aus den verschlossenen Koffern anderer Schlafkollegen verschaffte, ausgestattet; seine alten Sachen hatte er zurückgelassen.

m — Gestohlen wurde gestern Abend dem Kaufmann Hochkeppel aus dem Ladeneingang seines Geschäftes an der Bahnhofstraße eine mit Brathering gefüllte Blechdose. Als Täter wurden die 20 Jahre alten Arbeiter August Sch. und Heinrich H. durch die Kriminalpolizei ermittelt. Große Heiterkeit erweckte es unter den sich bei der Vorführung Angesammelten, als Sch. die noch zum größten Teil gefüllte Dose dem Bestohlenen zurückbringen mußte. Der Spitzbube wurde unter dem Halloh der Zuschauer zu dem Bestohlenen geleitet.

R. — Bei einem Althändler erschien ein Arbeiter und bot ca. 100 Pfund Roheisen zum Kauf an. In der Annahme, daß das Eisen gestohlen sei, hielt der Händler den Arbeiter fest und benachrichtigte die Polizei. Ehe diese erschien, schlug der Arbeiter dem Händler mit der Faust ins Gesicht und entfloh. Wie sich nun herausgestellt hat, ist dies Eisen auch wirklich den Gebrüdern Sch. von der Steinhauserhütte gestohlen worden. Der Dieb wurde von der Polizei in der Person des Arbeiters Oe. von der Krone ermittelt.

R — Der Tierquälerei machte sich am Samstag der Fuhrmann H. aus dem Kohlensiepen dadurch schuldig, daß er ein Pferd vor den Wagen spannte, welches infolge ungenügender Nahrung derart ermattet war, daß es auf der Wetterstraße zusammenbrach. Erst, als man dem Tiere Brot und Heu gegeben hatte, gelang es, es wieder auf die Beine zu bringen.

b Heven, 20. Januar. Schon seit 6 Wochen halten Scharlach und Diphtheritis, diese Würgengel der Kleinen, die Gemüter der Eltern in Aufregung. Namentlich fallen der ersteren Krankheit viele Kinder zum Opfer. Seitens der Sanitätsbehörde ist alles geschehen, um der gefürchteten Epidemie Einhalt zu gebieten. Täglich werden auf Veranlassung des Kreisarztes die Fußböden der Schulen mit Lysolauflösung und Seifenwasser gereinigt. Trotzdem kann von einer merklichen Abnahme der Epidemie noch keine Rede sein. — Heute Mittag wurde an der Herbeder Ruhrbrücke eine männliche Leiche aufgefischt und in das hiesige Leichenhaus gebracht. Der Ertrunkene, ein Italiener, hatte noch eine Uhr auf der Tasche und 10,10 Mk. Geld im Portemonnaie. Ob ein Unglück oder aber ein Verbrechen vorliegt, darüber dürfte die demnächstige Obduktion wohl Aufschluß geben. — Seit einigen Tagen macht sich die Jugend das Vergnügen, an Wegerändern und auf Weiden das dürre Gras anzuzünden. Daß dies sogenannte „Flämmen" strafbar ist, dürfte den meisten kleinen „Brandlegern" wahrscheinlich unbekannt sein.

Langendreer, 18. Jan. Der Bau- und Sparverein „Familienwohl" hielt gestern im Lokale des Wirts Schulte seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Zunächst wurde der Geschäftsbericht verlesen. Aus demselben ging hervor, daß der Verein am Jahresschluß 249 Mitglieder zählt. Die Einnahme und Ausgabe für das Jahr schließt ab mit 190380,99 Mark, die Mitglieder erhalten eine Dividende von 4 Prozent. Die ausgelosten Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Bracke und Koch. Dem Vorsitzenden und Kassierer wurde als Anerkennung für ihre große Mühewaltung eine Zuwendung bewilligt.

Langendreer, 18. Jan. Herr Dr. Detzel, der vor mehreren Jahren als Lehrer an der hiesigen höheren Knabenschule im Segen wirkte, ist vor wenigen Tagen als Königlicher Kreisschulinspektor in Bütow, Regierungsbezirk Köslin, verstorben. Von hier ging gen. Herr als Oberlehrer an die Lehrerinnen Bildungsanstalt in Posen, von wo er zur Kreisschulinspektion überrat.

t Langendreer, 20. Jan. Am Sonntag fand im ev. Gemeindehause die monatliche Versammlung des ev. Arbeitervereins statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Lehrer Hengsten berg einen packenden und von echtem Patriotismus durchwehten Vortrag über die Wiederaufrichtung des deutschen Reichs und die Kaiserproklamation am 18. Januar 1871. Nach der Versammlung fand dann noch eine Vorstandssitzung statt, in der beschlossen wurde, den Geburtstag des Kaisers am 8. Februar zu feiern und zwar durch Ansprachen, Deklamationen, Posaunenvorträgen 2c. Auch wird die Bühnenabteilung des Vereins zwei prächtige Festspiele zur Aufführung bringen, wozu die Vorbereitungen bereits in vollem Gange sind.

Werne bei Langendreer, 18. Jan. Vergangene Nacht 1 Uhr brach in dem Hause des Kaufmanns Horstmann in der Rüstingstraße Feuer aus. Der Feuerwehr von hier gelang es nach 5stündiger Arbeit, des Brandes Herr zu werden. Die Möbel wurden fast sämtlich gerettet, ebenso kamen die Einwohner ohne Schaden davon.

Bochum, 19. Jan. Am Sonntage haben hier auf auf Einladung des Justizrats Diekamp, Vorsitzenden des Zentrums-Wahlkomitees für den Wahlkreis Bochum, die Vertrauensmänner des Stadt- und Landkreises Bochum, des Stadtkreises Witten und des Kreises Hattingen getagt. Die Organisation soll durch Gründung von Volksvereinen in allen Ortschaften gefördert werden. Besonders soll die Agitation unter den Arbeitern durch den Volksverein betrieben werden. Den Bessergestellten wurde anempfohlen, sich mehr den Arbeitern zu nähern, um dadurch Stimmung für das Zentrum zu machen. Das wäre um so leichter, als man an einer Arbeiterkandidatur unbedingt festhalte. Die Polenfrage ließ man noch offen. Vielleicht hofft man, eine Polenkandidatur verhindern zu können. Diese Arbeit liegt dem Herner und Gelsenkirchener Ausschuß ob.

Bochum, 19. Jan. Auf der Zeche „Prinzregent" wurden zwei Bergleute lebensgefährlich verbrannt. — Auf derselben Zeche stürzte ein Bremser 70 Meter tief in einen Schacht und blieb sofort tot.

Dahlhausen a. d. Ruhr, 19. Jan. Ueberfallen und beraubt wurden die Witwe Mirz und ihr achtzehnjähriger Sohn. Letzterer wurde durch das Klirren zerbrochener Fensterscheiben aus dem Schlafe gestört und stand auf, um die Ursache des Geräusches zu ergründen, wurde aber plötzlich durch einen Schlag auf den Kopf betäubt. Als er wieder zur Besinnung kam, fand er seine Mutter mit zertrümmerter Schädeldecke ermordet im Bette liegen.

Dahlhausen, 19. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhofe stießen in der vergangenen Nacht 10 Wagen, die in dem Werkbahnhof des an der Weitmarer Eisenbahnlinie gelegenen Brikettwerkes in Bewegung geraten und auf das Gleis der Staatsbahn gelaufen waren, auf einen Rangierzug. Die Wagen wurden vollständig zertrümmert. Die Lokomotive des Rangierzuges lief mit ungefähr ebensoviel Wagen in ein Privatanschlußgleis, wo sie entgleiste und die nachfolgenden Wagen sich auftürmten. Der Lokomotivführer Plücker ist durch den ausströmenden Dampf schwer verbrüht. Der Materialschaden ist bedeutend. Von den Werkstätten Steele und Hattingen wurden Gerätewagen mit Mannschaften nach der Unfallstelle abgesandt.

p Dahlhausen, 20. Jan. Der bei dem Eisenbahnunfall entstandene Materialschaden wird auf ca. 30000 Mark geschätzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Letmathe, 17. Jan. Zur Unterschlagungssache des Rendanten Moll werden die merkwürdigsten Sachen berichtet. Während zuerst behauptet wurde, daß die Selbstbezichtigung des Moll auf nervöse Störungen zurückzuführen sei, da die Bücher in Ordnung wären, ist man hier fest überzeugt, daß die unterschlagene Summe 40—60 000 Mk. betrage. Die Unterschlagungen reichen bis Anfang der 90er Jahre zurück. Moll muß allerdings die Bücher in raffinierter Weise gefälscht haben, daß es ihm bis jetzt möglich gewesen ist, die Unterschlagungen zu verdecken.

* Crefeld, 17. Jan. Der flüchtige Theater-Kassierer Wick wurde heute Nachmittag in Antwerpen verhaftet.

Telegramme.

Der deutsche Kronprinz.

Petersburg, 21. Januar. Der deutsche Kronprinz befindet sich heute wieder ganz wohl. Er wird voraussichtlich heute noch das Zimmer hüten. Das Kaiserpaar hattete dem Kronprinzen gestern nachmittag einen Besuch ab.

Zum Schutz des Wahlrechtes.

Berlin, 21. Jan. Die Morgenblätter besprechen in sympathischer Weise die vom Grafen Ballestrem in gestriger Reichstagssitzung angekündigten Maßregeln zum Schutze des Wahlrechtes bei den Reichstagswahlen und betonte, daß diese Reform das Wahlgeheimnis erst zur Wahrheit mache. Das Vorgehen des Präsidenten Grafen Ballestrem dem Abgeordneten von Bo mar gegenüber wird von den linksstehenden Blättern auf das Entschiedenste gemißbilligt. Der „Vorwärts" veröffentlichte an der Spitze seiner gestrigen Nummer einen Protest des Fraktionsvorstandes der sozialdemokratischen Partei über das gestrige Verhalten des Grafen Ballestrem.

Gegen die Burenansiedelung.

Berlin, 21. Januar. Gegen die Massenansiedelung der Buren in Deutsch-Südwestafrika sollen sich Bedenken geltend gemacht haben und zwar der der Kolonie selbst. Oberst Leutwein, der zur Zeit eine Vortragsreise durch Süddeutschland unternimmt, hat diese unterbrochen und ist zur Berichterstattung in dieser Angelegenheit nach Berlin gereist.

Der Streit mit Venezuela.

Berlin, 21. Jan. Wie der „Lokalanzeiger" aus London meldet, sind dortselbst Nachrichten eingetroffen, wonach Boven von Caitro ermächtigt ist, die Zolleinnahmen von Venezuela als Sicherheit für die Erfüllung der Verpflichtungen Venezuelas den Mächten gegenüber anzubieten.

Caracas, 21. Jan. Wie mitgeteilt wird, hat der Rebellengeneral Ferarra die Stadt Coro gegen Mitternacht angegriffen. Der Kampf dauerte 10 Stunden. Es gab auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete. Die Revolutionäre wurden zurückgeschlagen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Caracas, 21. Jan. In großer Unruhe sieht man hier den Verhandlungen in Washington entgegen, da die Not wirklich zunimmt und die Lebensmittel im Preise steigen.

* Nordhausen, 19. Jan. Der Direktor des Stadttheaters, Ludwig Hofmann, hat sich heute Nachmittag erhängt. Pekuniäre Bedrängnis soll die Veranlassung zu der Tat gewesen sein.

* Ostende, 19. Jan. Gestern vergnügte sich in Ghistelles auf dem Eise des Moerdyckkanals eine Kinderschar, als plötzlich das Eis einbrach. Vier Kinder im Alter von 6—10 Jahren, von denen drei Geschwister sind, kamen ums Leben.

Briefkasten.

N. N. Heven. Die letzte Reichstagswahl hat stattgefunden am 16. Juni 1898. Das Wahlrecht ist ein allgemeines, da jeder männliche Deutsche, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, zur Wahl berechtigt ist.

Ni-o-ne Chocolade Waffeln Hannover Cakes-Fabrik

Meßmer's Thee
in 100,000 Familien getrunken. Probepack. 60 bis 1.25 ℳ
Louis Dreyer, Johannisstr. 6 u. H. Lahn, Delikatessen.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Montag Nachmittag 3½ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden unser innigst geliebtes Söhnchen und Brüderchen
Heinrich
im zarten Alter von 1 Jahr 3 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Lembeck
nebst Frau und Kindern.
Heven, den 19. Januar 1903.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3½ Uhr statt 873

Ein Haus mit Stall und Hofraum verziehungshalber zu verkaufen.
859) Brückstraße Nr. 17.

Ein Hinterhaus
von 3 Zimmern und Stall zum 1. Februar oder später zu vermieten.
Näheres Stallmann,
849) Wannenstraße 2.

Eine schöne abgeschlossene
Etage, (parterre)
mit allen Bequemlichkeiten umzugshalber sofort zu vermieten. (878
Näh. Körnerstr. 24, parterre.

Eine Parterre- oder 1. Etagen-Wohnung
von je 4 Zimmern mit Lagerraum und Werkstelle per 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Geschst. des Wittener Tagebl. (868

Kl. abgeschl. 1. Etage,
4 Zimmer, am Königsplatz zum 1. Mai zu vermieten. Wo, sagt die Geschst. des Wittener Tagebl. (870

Wohnung
von 3 kl. Zimmern auf 1. Februar zu vermieten. (856
Wannen 186.

Eine Wohnung
von 3—4 Zimmern, 1. Etage, mit allen Bequemlichkeiten an eine ruh. Familie an der Crone zum 1. Mai zu vermieten. Näheres in der G. des Wittener Tagebl. (858

Großes Ladenlokal 845
in best. Lage am Langendreer Bahnhof, zu jedem Geschäft geeignet, besonders zu Manufaktur, ist sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Auf Wunsch kann das Lokal geteilt werden. Näher: Josef Dodt, Langendreer, Kaiserstr. 188.

Eine schöne Part. Wohnung von 6 Räumen, dav. 1 Raum als Bureau geeignet mit eventl. 2 Bodenz. zum 1. April oder 1 Mai zu vermieten. Näher. in der Geschst. d. W. T. 404

Einige schöne Wohnungen
im neuen Hause an ruhige Leute auf Mai zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschst. des Wittener Tagebl. (805

Eine Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.
803) Wiesenstraße 38.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern per 1. Februar an ruhige Leute zu vermieten. Wo, sagt die Geschst. des W. Tgbl. (826

Schöne
Mansarden-Wohnung
von 4 Zimmern, im Mittelpunkt der Stadt auf 1. Febr. zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch. des Witt. Tagebl. (30

Eine schöne (740
Wohnung
von 4 Zimmern, 2. Etage, nebst 1 gr. Bodenzimmer zum Preise von Mk. 400.— per Mai an anständige ruhige Familie zu vermieten.
Breitestraße 113.

Junge Leute erhalten
Kost und Logis
884) Augustastr. 15.

Auf 1. Mai ist die 830
zweite Etage
im Hause Kornmarkt 1 zu vermieten. Näher. Hauptstraße 4.

2 schöne Wohnungen,
je 3 Zimmer, mit Stall, Keller und Land, auf 1. Februar oder 1. Mai zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle des Wittener Tagebl. (819

Wohnung
von 2 Zimmern 1. Etg., per 1. Mai zu vermieten. 14927
Wo, sagt die Gschst. d. Witt. T.

Bessere, abgeschlossene 427
Wohnungen
zum 1. Mai und später wieder zu haben.
Gebr. Grünwald.

Schöne Wohnung, 1. Et., abgeschlossen, mit Balkon, bestehend aus 5 geräumigen Zimmern und event. 1 Bodenzimmer, zum 1. Mai zu vermieten. Verw. Frau Nanny Vormann, Breitestr. 87. (852

Wohnung
von 4 Zimmern, in der 1. Etage mit allen Bequemlichkeiten sofort oder später zu vermieten. 847
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Eine Wohnung
mit Gartenland per 1. April zu vermieten. (855) Kaltenhardt 30 a.

Abgeschlossene Etagen,
vier, fünf und sechs Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, in der Friedrichstraße, April oder Mai zu vermieten. Möller,
571) Lämmerstraße 10.

Kost und Logis
frei für 2 anständige Leute, in der Nähe der Maschinen-Werkstatt. (866
Wo, sagt die Geschst. des Witt. Tgbl.

Wohnung,
2 große schöne Zimmer, im Mittelpunkt der Stadt, sind pro Februar noch zu vermieten (556
Näheres Widey'str. 15, part.

Auf sofort und später sind mehrere
Wohnungen
nebst Garten und Stallung billig zu vermieten. Piel, Angerbach, Stockum Provinzialstraße 6, und Witten, Hauptstraße 75.

Pr. 1. Mai 3 f. Zimm. m. Zubeh. 1. Etage u. 3 i. 2. Etage an ruh. Fam. zu vermieten. Schriftl. Angebote u. R. 846 an die G. des W. Tgbl.

Zwei anständige Leute erhalten
Kost und Logis.
Wo, sagt d. G. d. W. Tagbl. (857

Mehrere neue 696
möbl. Zimmer
auf sofort oder 1. Februar zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. des Wittener Tageblatt.

Ein kräftiger
Laufjunge
sofort gesucht. 876
Gust. Becker jun.

Bäcker- u. Konditorgehülfe
bis zum 26 dss. Mts. gesucht.
Otto Haasmann,
869 Crengeldanzstr. 30.

Nebenverdienst!
Agentur erstklassiger Kranken-, Feuer-, Lebens-, Unfall-Versicherung sucht gegen hohe Provision Mitarbeiter. Offerten unter Nr. 850 an die Geschst. des Witt. Tgbl.

Ein für Kolonial- und Fettwarengeschäft günstig gelegenes
Ladenlokal
mit Wohnung (wenn auch außerhalb) zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. C. M. 888 a. d. Gschst. des Witt. Tgbl.

Herrschaftliche
Wohnung,
event. ganzes Haus per Mai ds. Js. oder später zu mieten gesucht.
Frau Landrichter Hemmer,
689) Breddestr. 13.

Brautpaar sucht zum 1. Mai
abgeschl. Wohnung
von 4 Zimmern, evtl. mit Bodenzimmer im besseren Hause.
Off. mit Preisang. unter F. K. an die Geschäftsst. d. Bl. (739

Ordentliches Mädchen
für ganze Tage auf sofort gesucht.
853) Hauptstraße 20.

Gut empfohlenes evangl. 851
Mädchen
für alle Hausarbeit, gegen guten Lohn und gute Behandlung per 1. März gesucht.
Frau Rudolf Bergfeld,
Barmen, Rudolfstr. 18.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens, zum 15. Februar oder früher ein 871
Dienstmädchen
gesucht. Herbederstraße 22.

Beileids-Karten
in großer Auswahl,
vorrätig bei
C. L. Krüger.

Ein Hund
(Foxterrier) zugelaufen. (867
Ruestraße 3.

Stadttheater.
In Vorbereitung:
Es lebe das Leben!
Neuestes Werk
von Hermann Sudermann.

Ein großer gebr. Sprungherd, Waschkessel und Tische zu verkaufen. Näheres (877
Wiesenstr. 25. 1. Etage.

Empfehle mich im 872
Fein- und Glanzbügeln.
Fr. Wilh. Funke, Bommerholz 72.

Abbruch.
Habe abzugeben: 2 Kontorgebäude aus tannen Fachwerk u. Bretterverschlag, 3 Jahr alt, 8,50×4×4 m groß zu Mk. 230,—
dito 13×5×4 m groß zu Mk. 300,—
Anton Paschen sen.,
Annen, Karlstr. 15a. (818



Stimmungen & Reparaturen
Verkauf zu Fabrikpreisen.
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

Stadttheater.
In Vorbereitung:
Es lebe das Leben!
Neuestes Werk
von Hermann Sudermann.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Dem Herren über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen 5¾ Uhr unsere unvergeßliche, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Gust. Schmidt,

Lina geb. **Striepen,**

im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wetter, den 19. Januar 1903.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Bergstraße 35, aus statt.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag Abend 8 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Wilhelm Bode,

Lina geb. **Junge,**

im Alter von 28 Jahren und 8 Monaten. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altenessen, Langendreer, den 19. Januar 1903.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause (Altenessen) aus nach dem evangel. Friedhof (Altenessen) statt. 838

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. Januar cr.,

werde ich

1. um **10 Uhr vormittags** am Pfandlokal im **Hemsoth'schen** Saale hier zwangsweise:
   2 Sessel, 1 Ausziehtisch, 3 Bilder, 1 photographischen Apparat, 1 Blumenständer, 1 Flur-Toilette, 1 Teppich, 2 Paar Gardinen, 1 Gaslampe 2c.;
2. um **10½ Uhr vormittags** das. freiwillig:
   2 kleine, fast neue Gasöfen;
3. um **11 Uhr vorm.** im Lokale des Händlers **Max Dolenga,** Beilerslohstraße 3, hier, zwangsweise:
   1 Partie Spezereiwaren, als: Tabak, Cigaretten, Kerzen, Seife, Wichse, Stärke, Zucker, Kaffee-Essenz, Reis, Bürsten, Gewürze, Packpapier, Kurzwaren usw., ferner 1 Pult, 1 Treppenleiter

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 828

Witten, den 21. Januar 1903.

Franzmann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. Januar cr., nachmitt. 3 Uhr, werde ich auf dem Lager der Firma **D. Rosenberg Söhne,** Steinstraße 8, hier:

150 Sack = 15000 kg hiesigen Roggen

öffentlich meistbietend, für Rechnung dessen den es angeht, versteigern.

Witten, den 21. Januar 1903. (887

Franzmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr, verkaufe ich beim Wirt **Hesse,** hierselbst:

1 Vertikow, 1 Arbeitspferd, diverse Waren, wie Brotmesser, Schleifriemen, Rasirpinsel, Rasirbecken, Rasirmesser, Haarschneidescheeren, Kuchenmesser, Vorleger, Gabeln, Thee- und Eßlöffel und dergl., sowie 1 kleinen Tisch, 1 Real, 1 Spiegeluntersatz

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung. (885

Witten, den 21. Januar 1903.

Schnier, Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung.

In Zwangs-Vollstreckungssachen verkaufe ich **Donnerstag, den 22. Januar cr., Vormittag 11 Uhr** bei **Claasen** hier:

1 Pianino und 1 Billard

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung. 886

Witten, den 21 Januar 1903.

Nunne, Gerichtsvollzieher

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. Jan. cr., werde ich an der Wirtschaft Hesse hier:

1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Kronleuchter, 1 Nähmaschine, 1 Bettstelle mit Bett, 2 Kaffee-Service, 1 Kiste Waschpulver u. s. w.

öffentlich versteigern. 883

Witten, den 21. Januar 1903.

Happe, Gerichtsvollzieher.

Junger Mann

erteilt gründlichen **Unterricht im Klavier- und Geigenspiel,** sowie in allen anderen Unterrichtsgegenständen. Derselbe empfiehlt sich auch bestens bei **Unterhaltungsmusiken und Festlichkeiten.** Wer, sagt die Geschäftsst. des Witt. Tgbl. (715



Frisch eingetroffen:

Ia. Angel-Schellfisch,
Zander,
Schollen,
Rotzungen,
Karpfen,
Gewässerten und gewalzten Stockfisch,

ferner: (875

junge Gänse,
„ Enten,
„ Hahnen,
Suppenhühner

bei

Heinr. Luhn,

Bahnhofstraße 46.

Telephon Nr. 460.

Jede sparsame Hausfrau

verwendet nur

Reese's 5 Pfennigs-Backpulver

da es unter voller Garantie auch die Triebkraft für

1 Pfund Mehl

besitzt und stets lockeres und daher sehr gesundes Gebäck liefert.

Rezeptbücher gratis.

14405) Ueberall käuflich.

Auf vielseitigen Wunsch
nochmals ein **grosser Posten**

Reste

Velour- und Biberreste

nur gute waschechte Ware . . . . Pfund **95** Pfg.

Weiß geraubte Cöperreste

in ganz vorzüglicher Qualität . . Pfund **98** Pfg.

Weiße Piqué-Reste

enorm billig. Pfund **1,10** Mk.

Hemden-Flanell-Reste

schwere garantirt waschechte Ware . Pfund **98** Pfg.

Besondere Gelegenheit für Schneiderinnen!

Futter-Reste Pfund 1,05 Mk.

Gladbacher Fabrik-Depot,

Bahnhofstraße 60. Bahnhofstraße 60.

Gegenüber der Post. 841

Es ist doch richtig,

daß die Firma **Lipsky & Co.** in Nr. 11 des „Witt. Tagebl." **sich der wissentlichen Täuschung des Publikums und Vorspiegelung falscher Tatsachen schuldig gemacht hat, indem sie Halbleinen für Leinen usw. angeboten.**

Wenn die Firma Lipsky mit ihrer Erklärung in Nr. 19 d. Bl. die Angelegenheit für erledigt erachtet, so ist das ihre Sache.

Wir aber werden im Interesse des kaufenden Publikums solche unehrliche Handlungsweise auch in Zukunft öffentlich brandmarken, **nicht aus Konkurrenzneid,** sondern zum Schutze des ehrenhaften Kaufmannsstandes. 881

Der Vorstand
des Vereins gewerbetreib. Kaufleute der Stadt Witten.

Feinste Süssrahm-Butter,

per Pfund, ausgewogen und in Packeten,

1 Mark 10 Pfg.,

empfehlen (835

Carl & Herm. Hochkeppel

Bahnhofstr. Nr. 8.

Neue Bettstelle mit Matratze, umzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt. (844

Eine Holzdrehbank

aus Eisen gebaut, zu Fuß u. Masch.-Betrieb eingerichtet, passend für Modellarbeit oder Stellmacher, wird ganz billig abgegeben. Wo, sagt die E. des Witt. Tagebl.



Fastnacht 1903.

Fabriklager in

Masken, Kopfbedeckungen, Scherzartikeln.

Nur Neuheiten.

Vereine erhalten Vorzugspreise und werden nicht gebrauchte Kopfbedeckungen zum vollen Preis zurückgenommen. (843

August Steinbeck,

Witten, Bahnhofstr. 43.

Habe mehrere gebrauchte guterhalt. **Nähmaschinen** billig zu verkaufen. 879

Fr. Thiemann.

Breitestraße 47 am Königsplatz.

Stadttheater-Ensemble in Witten.

(Borgmann's Theatersaal).

Donnerstag, den 22. Januar cr.:
Im Abonnement! 849

Der Hypochonder.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Anfang 8 Uhr.

Spar- und Bauverein, Witten.

Wohnungs-Verlosung

am Mittwoch, den 28. Januar d. J., abends 8½ Uhr, im Geschäftszimmer Breitestraße 75, woselbst des Abends von 8 Uhr ab nähere Auskunft erteilt.

Schriftliche Meldungen sind bis zum 25. Januar dss. Js., mittags 1 Uhr, einzureichen.

Quittungsbücher-Einziehung.

Zwecks Revision mit den Geschäftsbüchern sind bis zum **28. Januar d. J.,** abends 9 Uhr, die sämtlichen Quittungsbücher bei den Zahlstellen od. im Geschäftszimmer gegen eine Bescheinigung abzuliefern.

Bücher, welche bis zum 28. Jan. nicht abgeliefert sind, werden durch einen Boten abgeholt, wofür 0,25 Mark zu zahlen sind.

Witten, den 19. Januar 1903.

808 **Der Vorstand.**

Tausendfach

von Fachleuten erprobt und bewährt bei Schnee und Regen hat sich



Nur echt in roten Dosen mit Schutzmarke Kaminfeger u. ges. gesch. Namen „Tranolin" auf schrägem Goldstreifen.

Soll wieder gewichst werden, so erzeugt Gentner's Wichse in roten Dosen auch auf fettem Leder schönsten Glanz. In den meisten Geschäften zu haben.

Verein. Landwehr- u. Garde-, Kriegerverein

Witten.

Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers

Wilhelm II.

am Sonntag, den 25. Januar

nach folgender **Ordnung:**

Nachmittags 3½ Uhr: **Antreten zum Abholen der Fahnen.**

Nachmittags 4 Uhr:

Beginn des Konzerts.

Kaiser-Toast etc.

Nachmittags 6 Uhr:

Theater-Aufführung und Gesangs-Vorträge.

Abends 9 Uhr:

Beginn des FEST-BALLES.

Die **Mitglieder** mit ihren **Angehörigen** haben freien Zutritt.

Erwachsene Söhne der Mitglieder zahlen 0,50 Mark, sowie eingeführte **Fremde** 1,00 Mark an der Kasse.

— Kinder sind vom Ball ausgeschlossen. —

Die Kameraden erscheinen in Vereinsmütze. (874

Die Musik wird ausgeführt von der **Merkert**schen **Kapelle.**

Es wird bestimmt erwartet, daß sämtliche Kameraden an dem Festzuge teilnehmen. Die Eingänge zum Festlokal bleiben bis zur Rückkehr geschlossen.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein „Gabelsberger", Witten.

Im **Hotel zum Adler** (Heinemann), Ruhrstraße 20, beginnt am **Dienstag, den 27. Januar, abends 8½ Uhr,** ein

Anfänger-Kursus in Stenographie

Unterrichtsgeld 8,00 Mk., Lehrbuch 0,25 Mk.

Anmeldungen hierzu sowie für Privatunterricht nimmt entgegen der 1. Vorsitzende Herr Lehrer Birgmann, Friedrichstraße 9. (888

Der Vorstand.

Große Posten schwarze u. farbige

Litzen-Reste

in Seide und Wolle erhalten.

Frau B. Seiler,

880) Ruhrstraße 87.

---

2 hocheine

Konzertzithern

billig abzugeben. Wo, sagt die G. des Wittener Tagebl. (854

Ein junger kräftiger

Ziehhund

zu verkaufen. 857

Emil Ludwigs, Crone.